

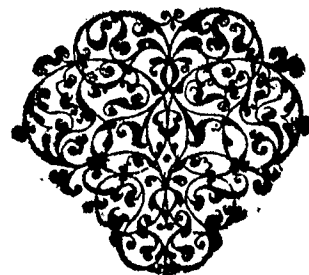
Warhafftige geschicht/ vnd eigent-
liche Beschreibung/

Von den Hexen Wey-

bern/ so man zu Kottenburg am Necker/ vnd im
Westfahlen/ Prissigen vnd anderstwo/ zc. verbrand hat/ dieses
1596. Jar/ in Keimen weis verfasst.

Es mag gesungen werden/ Im Thon. Herr Jesu Christ
war Mensch vnd Gott/ zc.

Die ander Zeyttung / Von dem Erschröcklichen
Wätter vnd Wunderzeichen/ in Pufferthal/ in
Tyrol/ geschehen den 3. tag Julij/ diss 96. Jar.
Im Thon. Kompt her zu mir spricht Gottes Son.



Erstlich Getruckt/ zu Insbruck/ bey Johann
Nasticola, im Jar 1596.

Was man zale fünffzeben hundert Jar/
 Sechs vnd Neunzig vnd das ist war/
 Im Brachmon der Sibenzehende tag/
 Ward zu Rottenburg ein grosse klag.
 Denselben tag/ wie erst genandt
 Hat man Dreyze Dreyen verbrent.
 Die habent also vil gechon/
 Kein Mensch es schier glauben kan.
 Dem Teuffel seind willen verbracht/
 Vil groß vnd gräwlich Wätter gemacht/
 Niemand vor ihn kond haben Ruh/
 Also setzet sie vilen zu.
 Vor ihn kund niemand sicher sein/
 Von in Lid man vil grosse pein.
 Fürten also ein Frölich wesen/
 Kein Mensch vor in nicht kond genesen.
 Zehn vor auff sie haben blend/
 Die man den sibenzehend May verbrent.
 Der gleichen Laster habens eriben/
 Wie man vorhin / von ihn geschriben.
 Andisem allem was nicht genug/
 Man greiffe weiter zu ihn mit fug/
 Die weil sie nicht wöln lassen nach.
 Bis mans verbrent vnd vor all sach.
 Den eylfften Hermonat zunacht.
 Im Spital Junge Wäner zweg bracht
 Ihn die selbnacht nicht mögen gedeyen
 Vnd sich je müssen gar verzyhen
 Das in Weydlin an ein Sonntag/
 Den vierzehenden Hermonat ich eu h sag
 Der Saten gänglich genommen ein/
 Hat auß ihm geredt gut Lactein.

Darüb v schier vil Leut verzaget/
 Vil selzam ding das Weydlin sage.
 Wie es mit Rottenburg werd gon/
 Wan man solch Leut nicht werd abhon.
 Der ein greiffe anzales hab/
 Schnitzmacherin nenntes vorab.
 Die kom zu im mit ganzem fleiß/
 Zu dem Tanzen / auff manche weiß/
 Sey auch beim Tanz davornen dran/
 Wie das Weydlin erzelen kan.

Darumb so greiffe man weiters drauff/
 Das man solch Dreyen gfind raum auff.
 Vnd eilgs gar hin auß diser Welt/
 Dann solches gfind Goet nicht gefelt.
 Deuteronomij stet es wol/
 Wie man sich hierin halten sol.

Wamann werd hören inn einer Stadt/
 So dir dein Herr Gore geben hat/
 Da seyen Kinder Belial
 So dienen frembden Götter all.
 Vnd forschet nun mit allem fleiß/
 Wann ihrs erfahren/dan brauche solch weiß.

Das solches werd zu nicht gemacht/
 Die Stadt vnd alles werd vmbbracht.
 Ja alles sol man zu Tode schlagen/
 Bis auff das Vieh/die Schz. ffe chut sagen.
 Als vor samlen auff die Gassen/
 Vnd man sel ein Feuer drein stassen.

Auch als mir einander Verbrennen:
 Wann si meinen Namen nicht kennen.
 Was wir aber ser unde Gore sagen/
 Man sol solch Leut nemen bym tragen.

Vnd solche mit Brand vnd Feuer straffes/
Inn solchem allem nicht thun schlaffen.

Wie man dann zu Kottenburg thut/
Verschont da keins Zaubers blut,
Wil sein albereit ein zogen/
Wil verbrent ist nicht erlogen.

Den ein vnd zwanzigsten Hermonat.
Des Flecken Wirschar nicht geschont/
Ein gewaltlich schrecklich Wätter gemacht/
Solch Bawers volck in groß Klagn bracht.
Die Fenster inn dem Dorff zerschlagen/
Ober das Feld auch hefftig Klagen.
Die Stöck / Bäume / auß dem gerund griffen.
Die Frucht in den Boden geschmissen.

Das solches als zur Barren ist/
Also hat es alles verwüst.
Hin gestößt ihnen gar den Grund/
Man hat Sturm geschlagen vil stund/
Sieschrien all mit großer Klagn/
Ach Gott es ist der Jüngste tag.

Wil andern schaden hat es thon/
Dun man gern wole verklaget hon.
Das Feld ihnen so gar verderbt/
Wil Bäume auß dem Boden zert.
Die Aeben sahen als ein Brach/
In vil Jarn/nicht gerecht mans mach.

Die Wawren ihnen gerissen nider/
Mit großer müh mache mans wider.
Hand zu hoffen auff kein Wein vnd Korn/
Dass ander Gewechs/ ist als verlorn.
In Deredingen fast auch also/
Dey ihnen auch gar erschlagen do.

Solches zwo Heyen haben bekent/
Wie das bey ihn auß manchem end.
Der Heyen gewesen/ ohn zal/
Deren vil auß dem Ammerthal.
Wurden von ihnen zetget an/
So bey ihn waren auff diesem Plaz.

Auff dem Herberg bey ein Tang/
Damit ihr Heyenwerck wer gang.
Wolten Kottenburg gar verderben/
Das man het müssen Hungers sterben.
Seyle wolten Wärcenberger Land/
Bringen in groß vnglück vnd Scand.

Letzlich ein Hafen stießens vmb/
Da verflög gar die Heyen Summ/
Vnd gemelde Wätter gleich drauff kam.
Vnd Wirschar gar ihr Früchte hin nam/
Theyl haben auch anders bekent/
Wie sie haben an manchem end.

Die Leute gerieten/vil Vich getödt/
Dazzu der Teuffel sie genödt.
Im Schloßgarten getans zu Nacht/
Wil seltsam ding alda gemacht.
Ein Pfaffen Dür bekent auch vil/
So auch ward kommen in das spil.

Die sag geht/eine sey enerunnen/
Vilecht wer sie jetz auch verbrunnen.
Im Julij wurden drey zehen verbrent/
So obgemeld sachen hand bekent.
Noch hat man wider mehr gefangen/
Thut täglich mehr auch dazzu langen/
Damit man solch Leute gang auß reut/
Alsdan volge wider gutte Jeyt.

Solches

312

Zu Truchtelringen / sage man auch an /
 Zu brennen vnd starck Abzuehen.
 Damit doch Gottes Zorn gestilt /
 Sein wil durch vns auch werd erfül.
 Wie dan schon vil heuer diß Jar /
 Der Heyen vil kommen in Feners gfabr.
 In der Seewermark greiffe man auch zu /
 Im Preysgew last man in kein rub.
 Jan Westfahlen verbrent man auch vil /
 Dennoch sind ihr noch gnug im spil.
 Die mögen wol jezund abstaßn /
 Sie müssen sonst ins Fewe auch gahs.
 Keins Mensch nicht mehr sie bschriemen kan /
 Wie der Zauberer Wierus hat thon.
 Der vil verhädingen hat wöllen /
 Ich halt darfür / er hab noch gselten.
 Es darff sich keiner mehr mercken labn /
 Vnd nimer mehr zum Heyen stan.
 Es sey nun auff diß mal gnug /
 Mann wayß der Teuffel ist gar klug.
 Wie das er die Leut starck verführet /
 Solchs auch die Oberkeyt bald spiere.
 Lasts allenthalben ziehen ein /
 Darmit sie erfahren Feners peim.
 Das ihnen Gote gebe verstande /
 Das sie Regieren Leut vnd Lande.
 Vnd die Heyen straffen mit dem Brand.
 Vnd sie nicht mehr nemen oberhande.

Ein andere Seyttung

Wach auff / Wach auff O Menschen kind / vom
 schlaff seyt munter also geschwind / Gott thut
 dich / eht auff wecken / Biß nit so sicher vnd sorg
 loß / es bringt dir sonst ein grossen stoß / sein gwalt thut sich
 weit erstrecken.

Vil straffen hat er zu vns gsand / zudem vnser sünd
 vnd schand / ach waffen vber waffen / wann ein kind nicht
 thut was es sol / vnd sich auch sonst nit haltet wol / so thut
 der Vater straffen.

Zur zeit Noe der Sündfluß kam / vñ allem Fleisch das
 leben nam / niemand wolt sich betren / Sodom vñnd Goe
 morz gleicher gstat / als kein warnung bey snen galt / thet
 Sewr vom Himmel verzehren.

Wir leben sicher ohne das / in Sünd vñnd schand ohn
 alle maß / thund Gottes Wort verachten / die Zeichen
 so er lanze zeit / vns zeigt dardurch sein Zorn bedeut / thut
 niemands recht betrachten.

Solts dan O Mensch ein Wunder sein / wann Gott
 so vil Plagen schickt herein / vnser Sünde zu straffen / du
 kanst doch selber leiden nicht / wan man dir ein wort wider
 spricht / solt dann Gott hier zu schlaffen.

Täglich zeigt Gott der Zeichen vil / die Wele halt
 für ein kinder spil / hört was sich hat begeben / im Puster
 thal ein wunder geschicht / in Tirol solches glegen ist / O
 Mensch bessere dein leben.

Den dritten Junij vmb Besper zeit / er hub sich noht
 klag vnd herß leid / als die vhr zwey thet schlagen / Jeders
 mann alda meinen thet / der Jüngstag komme an die
 stet / vil Leut wolten da verzagen.

Ein erschrockliches wäter gar / am Himmel sich er
 reget dar / mit ganz gwal-tigem brausen / die hohe ges
 kirtg vor anzum thet / sich da han nider galan / vil dörfsee
 vmb gestossen.

Gewr

Few vom Himmel wie Kübel groß/ gefallen ist auff
Häuser bloß/vil dern hat thun verbrinnen/ vil Wen che
beyde Jung vnd Alt/ glossen sind in ein wilden wald/die
sem unglück mit rahe zu entrinnen.

Sel. hes alles mocht sie helfen nit/ein wasser kam zu
differ frist/ Dich vnd Leut hin weg Genommen/ die schrib
en stets ohn vnderlohn/ batend man soll ihn helfen thon/
kein Mensch fond zujn kommen.

Ein Kindbeterin das Gott erbarm/die het sje einige
Kind am arm/gar jämmerlich thet schreien/ O Jesu Christ
erlöser mein/bit wilst vns allen gnedig sein/ Barmhertzige
keit verleyhen.

Darnach am Himmel sich er zeigt/ ein man zu weissem
gwand bekleydt/ Der het in seinen händen / ein Blutig
Kreuz/ bedeut nichts guts/ drey andre man funden auch
daran/ O Gott dein gnad vns sende.

Der ein der war ein Lütchen gleich / der ander wie
der Tod ganz bleych/gar schrecklich anzusehen/ der het
ein Seges wol gestalt / Wechset ab die Menschen Jung
vnd Alt/ gleich wie dem gras thut geschehen.

Der drit gleichet sich ein Davrs man/ein Sack voll
Korn starck ein gethon/auff sein rücken hat tragen / was
dies als be deuten soll/ bey dir kanst selbs ermessen woll/
dein eigen gewissen drumb fragen.

Was anbetriff den Davrs man/vil guter Jar vnns
zeitget an/der Lütck groß Blut vergiessen/ der Todt vil
Leut werd bringen vmb/ Reich Arm klein Grob in einer
Summ/mit seiner seges ohn verdrossen.

Drumb weil unglück ist vor der Thür/vnd vber hand
gewint für vnnd für/ vmb vnser sünden willen/so laßt vns
ab von sünden stahn / vnd Rechte ware huffe thon / Gott
tes zorn damit zu stillen.

E N D E